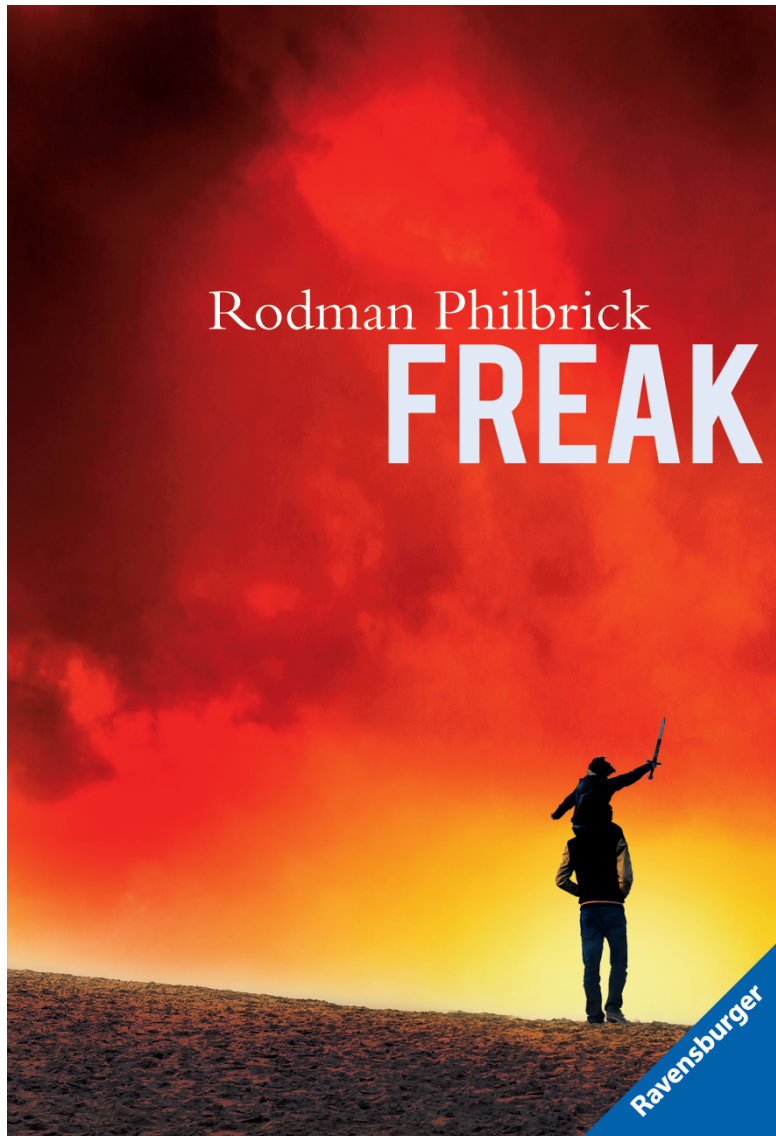


Materialien zur Unterrichtspraxis

Herausgegeben von Dr. Birgitta Reddig-Korn



Sie sind ein merkwürdiges Gespann: Der große und schwerfällige Max und der fantasievolle, kluge Kevin, dessen gebrechlicher Körper nicht mehr wächst. Zusammen sind sie ein unschlagbares Team. Verfilmt mit Sharon Stone als „The Mighty“.

Rodman Philbrick
Freak
ISBN 978-3-473-58147-4

Thematik :

Freundschaft, Behinderung/Krankheit, Entlassung eines Straftäters, Kriminalgeschichte, Artussage

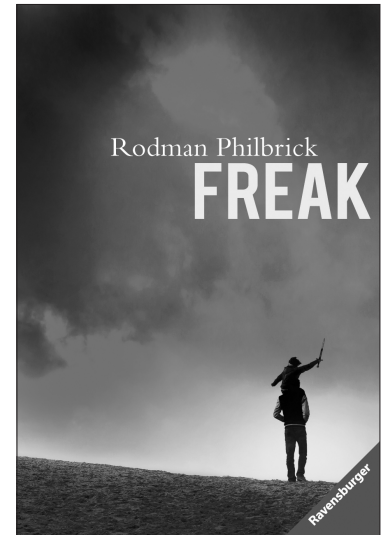
Methodik :

Kopiervorlagen mit handlungs- und produktionsorientierten Aufgabenstellungen und Rollenkarten zum szenischen Spielen

Erarbeitet von Dr. Kirsten Kumschlies
7./8. Klasse

Ravensburger

Materialien zur Unterrichtspraxis



Rodman Philbrick
Freak

Inhalt

„Freak“ erzählt die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen dem riesigen Förderschüler Maxwell und dem kleinwüchsigen, hochbegabten Kevin. Als der wie ein Freak wirkende Kevin ins Nachbarhaus einzieht und ihn mit den Worten „Identifiziere dich, Erdling!“ begrüßt, ist der geistig zurückgebliebene Max, aus dessen Perspektive die Geschichte erzählt wird, zunächst befremdet. Doch die anfängliche Skepsis weicht schnell, und zwischen den beiden Jungen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, entwickelt sich eine tiefe, liebevolle Freundschaft. Wenn Max Kevin auf den Schultern trägt, verschmelzen sie zu dem unschlagbaren „Freak der Starke“, der wie ein Ritter aus der Artussage, die der belesene Kevin besonders liebt, Abenteuer besteht und gegen das Böse kämpft. In dieser Konstellation leiht Max Kevin seine Beine und dieser ihm umgekehrt seinen Verstand – nicht zuletzt, indem er ihm das Lesen beibringt und ihn in der Schule unterstützt, nachdem Max die Förderklasse verlassen durfte. So sind die beiden Achtklässler ein starkes Team, das sich gegen Jugendgangs zur Wehr setzen kann und gemeinsam durch dick und dünn geht. Der Ich Erzähler Max wächst bei seinen Großeltern auf, die er Gram und Grim nennt. Sein Vater ist im Gefängnis, wo er eine Haftstrafe

wegen Mordes – er hat Max' Mutter getötet – verbüßt. Die Handlung spitzt sich dramatisch zu, als Max' Vater aus dem Gefängnis entlassen wird und seinen Sohn entführt. Kevin befreit seinen Freund aus dieser brenzligen Lage und sorgt so dafür, dass der Vater, Killer Kane genannt, zurück ins Gefängnis muss. Allerdings nimmt der Roman an dieser Stelle kein glückliches Ende, wie man vielleicht vermuten könnte, sondern endet mit dem Tod Kevins, der nach nur einem Jahr Freundschaft mit Max an den Folgen seiner Krankheit stirbt. Für Max bricht eine Welt zusammen. Doch er stellt sich der Herausforderung, die gemeinsam als „Freak der Starke“ erlebten Abenteuer aufzuschreiben, wie Kevin es ihm vorgeschlagen hat. So überwindet er seine Schreibblockaden und verfasst das Buch, das der Leser in den Händen hält. Auf diese Weise scheint am Ende eine Hoffnungsperspektive für Max' weiteres Leben auf.

Analyse

Es handelt sich bei „Freak“ um einen realistischen, problemorientierten Jugendroman, der Züge einer Kriminalgeschichte trägt. Vorgelesen wird die Geschichte von einem homo-

diegetischen Ich-erzähler (vgl. Gansel 2010, S. 70ff.), der Leser erhält ausschließlich Einblick in die Perspektive des Protagonisten Max.

Auch in sprachlicher Hinsicht ist der Roman an die Sicht seines jugendlichen Erzählers angepasst: Er enthält viele umgangssprachliche Ausdrücke aus der Jugendsprache (z. B. „mann, diese Krücken waren cool“, S. 8; „Mann“, „hey“, „irre, „würg“, S. 9). Das erzählerische Ich erinnert sich rückblickend an die Erlebnisse mit seinem Freund Kevin. Max berichtet von einem Jahr Freundschaft bis zum Tod des Freundes, wobei der Roman mit einem Rückblick auf die Kindergartenzeit einsetzt, welche die Protagonisten bereits zusammen verbrachten. Der Ich-erzähler spricht in seinem Bericht den Leser direkt an (z. B. „Passt ihr auch gut auf?“, S. 10). Dadurch wird Nähe zur mündlichen Erzählsituation erzeugt und beim Leser können Gefühle der Empathie mit dem Protagonisten entstehen. Thematisch geht es im Roman um folgende Aspekte: Freundschaft, Behinderung/Krankheit, Entlassung eines Straftäters, Kriminalgeschichte (damit verbunden die Vaterbeziehung von Max) und die Artussage.

Thema Freundschaft

Obwohl Max und Kevin so unterschiedlich sind, sind sie sich von Anfang an auf ungeklärte, unter-bewusste Weise sympathisch. So hat Max im Kindergarten alle Kinder außer dem kleinen Freak getreten (S. 8). Zunächst ist Kevin Max zutiefst suspekt, als dieser ins Nachbarhaus einzieht. Max fühlt sich von dem neuen Nachbarn bedroht (S. 15). Doch die beiden finden schnell Zugang zueinander und Max stellt fest, wie gerne er Kevin beim Reden zuhört (S. 25). Es geschieht eine Annäherung, die von Maxwells Großmutter Gram rasch als Freundschaft bezeichnet wird (S. 31). Für Max wird die Bedeutung der neu gewonnenen Freundschaft spürbar, als er von Kevin und seiner Mutter zum Essen eingeladen wird: Danach heult er wie ein kleines Kind (S. 35). Als Max Kevin auf die Schultern nimmt, damit dieser beim Feuerwerk mehr sehen kann (S. 41), ist die tiefe, besondere Freundschaft besiegelt: Sie werden „Freak der Starke“ und verschmelzen zu einer symbiotischen Einheit, körperliche und intellektuelle Stärke verbinden sich und die Schwächen werden kompensiert.

Erster Höhepunkt der neu entstandenen Freundschaft ist der gemeinsame Sieg über Klinge und seine Bande, die die beiden außergewöhnlichen Jungen bedrohen und verfolgen (S. 44ff.). Von da an stabilisiert sich die Beziehung rasch, die symbiotische Einheit „Freak der Starke“ etabliert sich und bietet Kevin und Max gleichermaßen Schutz, was der Ich-erzähler mit folgenden Worten zusammenfasst: „Freak reitet auf meinen Schultern, wie er es jetzt fast immer macht. Auf diese Weise braucht er sich nicht mit der Beinschiene oder den Krücken abzuschleppen, und mir selbst gefällt es auch, über meinem eigenen einen so richtig klugen Kopf zu haben, der mir beim Denken hilft“ (S. 74). Die gemeinsame Stärke wird auch nach außen demonstriert: Zusammen in einer Klasse strahlen sie durch die symbiotische Einheit eine solche Kraft und Faszination aus, dass ihnen die Schulkameraden plötzlich zjubeln, obwohl sie gar nicht wissen, was Kevin meint, als Kevin die Einheit „Freak der Starke“ mit Rekurs auf die Artussage beschreibt: „Manchmal sind wir drei Meter groß und stark genug, durch Wände zu gehen. Manchmal kämpfen wir gegen Banden. Manchmal finden wir Schätze. Manchmal töten wir Drachen und trinken aus dem Heiligen Gral“ (S. 89).

Max bekommt von Kevin so starke Unterstützung in der Schule, dass es keine Rolle mehr spielt, ob er im Unterricht eine Frage beantworten kann. Sein Freund kann ihm nicht nur die richtige Antwort sagen, sondern er erklärt auch viel besser als Mrs Donelli, die Lehrerin (S. 92). Kevin hilft Max auf diese Weise, seine eigentlich vorhandene Intelligenz zu aktivieren. Er kann nun sein Zimmer im Keller, das er Unterwelt nennt (S. 11), verlassen. Umgekehrt leiht Max Kevin seine Beine und verhilft ihm so zu mehr Bewegungsfreiheit. Eine Zäsur erfährt die Geschichte, als beide Protagonisten aus unterschiedlichen Gründen zusammenbrechen – Kevin aufgrund seiner Krankheit und Max, als er hört, dass sein Vater aus dem Gefängnis entlassen wurde (S. 96ff). Durch die Belastungen fühlen sie sich noch enger verbunden. Die Freundschaft ist auf ihrem Höhepunkt angelangt, als Kevin Max vor seinem Vater rettet (S. 149). Einmal macht die Großmutter den vorsichtigen Versuch, die Symbiose aufzulösen. Ihren Hinweis, Max habe doch selber ein Gehirn (S. 154), weist dieser zurück. Vielmehr

sind sie nach der Heldentat, der Befreiung des entführten Max, auch öffentlich und in der Schule das dynamische Duo (S. 154).

Nach einjähriger symbiotischer Verbindung findet die Freundschaft durch den Tod Kevins ein jähes Ende.

Thema Behinderung/Krankheit

Kevins Krankheit wird an keiner Stelle im Roman genau definiert. Der Leser erfährt lediglich, dass er Schwierigkeiten beim Atmen hat, „weil sein Inneres irgendwie schneller wächst als sein Äußeres, das eigentlich noch überhaupt nicht gewachsen ist“ (S. 153). Körperlich ist er entwickelt wie ein Kleinkind, er „krabbelt richtig gut, besser als er geht“ (S. 18), „man könnte ihn glatt für einen Zweijährigen halten“ (S. 33). Kevin hadert nicht öffentlich mit seinem Schicksal, sondern findet mithilfe von Büchern und seiner eigenen Vorstellungskraft eine Bewältigungsstrategie, um mit seiner Behinderung umzugehen. Er flüchtet sich in die Welt der Fantasie, beschreibt den eigenen Alltag mit Terminologien aus der Artussage und setzt sich zudem mit den „Konstruktionsdefiziten des menschlichen Körpers“ (S. 26) auseinander und erfindet auf dieser Basis die Geschichte, von einem neuen bionischen Körper, der ihm verpasst werden soll (S. 61). Max glaubt ihm und ist von Kevins Tod am Ende überrumpelt, während Kevin selbst darauf eingestellt war.

Entlassung eines Straftäters/ Vaterbeziehung

Der Leser erfährt zunächst nur in Andeutungen von der Kriminalität des Vaters von Max. Egal wo Max auftaucht, überall unterhalten sich die Leute über seinen Vater, der Killer Kane genannt wird: die schöne Gwen (S. 34), der Polizist (S. 48), Iggy und Loretta Lee (S. 78-80), die Mitschüler (S. 87f.). Direkt angesprochen wird Max nie auf Killer Kane. Ihm ist das nur recht, denn er will nicht an seinen Vater denken, geschweige denn über ihn reden (S. 84). Diese Verdrängung findet ein abruptes Ende, als Max durch die Schulleiterin erfährt, dass sein Vater aus der Haft entlassen wird (S. 95).

Im selben Kapitel („Chop Suey“, S. 91ff.), das einen Wendepunkt in der Handlung markiert, wird auch von Kevins körperlichem Zusam-

menbruch berichtet. Kevin kommt ins Krankenhaus und Max wird bald darauf von seinem Vater entführt, wodurch sich die Geschichte dramatisch zuspitzt. Der Ich Erzähler hat die Angst und Abscheu, den er vor seinem Vater empfindet, zunächst nicht explizit thematisiert, bevor dieser plötzlich auftaucht und seinen Sohn entführt. Diese Verdrängungsstrategie trägt zur Steigerung der Spannung bei. Die vom Vater begangenen Verbrechen scheinen nur in Andeutungen auf.

Die ganze Wahrheit enthüllt sich dem Leser erst, als Killer Kane Loretta Lee erwürgen will (S. 142). An dieser Stelle bricht Max' Verdrängungsmechanismus jäh zusammen. Er konfrontiert seinen Vater damit, dass er die Ermordung seiner Mutter mit angesehen hat (S. 143). Es ist Kevin, der Max schließlich aus den Fängen des im Roman als durch und durch böse Figur konzipierten kriminellen Vaters rettet. Nun bricht Maxwells Trauma auf, aufgrund dessen er sich bisher vor der Außenwelt abgeschottet hatte. Das negative Vaterbild im Roman erscheint in gewisser Weise problematisch. Kevins Vater ist abwesend, der von Max ist kriminell und böse. Positive Facetten scheinen bei den Vätern nicht auf, was sicher eine einseitige Darstellung ist.

Artussage

Kevin stellt stets eine Analogie zwischen dem eigenen Leben und der Artussage her, er nennt seine Mutter „die schöne Gwen“ (S. 24) und reitet auf Max wie auf einem Pferd. Sein Weckruf lautet: „Wir müssen holde Jungfern befreien! Drachen töten!“ (S. 52). Die Stadtteile sind für ihn „geheime Königreiche“ (S. 59) und er initiiert Suchen („Quests“) wie die Ritter der Tafelrunde sie bestehen mussten (S. 70). Die Fantasie hilft Kevin, mit seiner Krankheit umzugehen und seine Realität zu gestalten. Zugleich liefert er damit Max eine Stütze. Auch die symbiotische Einheit der Freunde wird in Anlehnung an die Artussage beschrieben (S. 89). So verleiht der Bezug auf die Sage den Protagonisten Kraft und Stärke. Fantasie und literarische Welten tragen Kevin durch sein kurzes Leben, eine Strategie, an der er seinen Freund Max teilhaben lässt.

Didaktische und methodische Überlegungen

Die Lektüre des Romans bietet sich in der 7. und 8. Klasse an, zumal die Schüler hier im selben Alter sind wie die Protagonisten. Das erleichtert den Lesern die Identifikation mit den Helden des Buches. Die Entwicklung der Freundschaft zwischen den Jungen dürfte jugendliche Leser interessieren. Zudem ist die Entführungsgeschichte spannend, was die Lesemotivation erhöht. Ein weiterer Anknüpfungspunkt ist, dass Kevin versucht, die Welt mithilfe der Artussage zu deuten. Die meisten Jugendlichen sind vom Mittelalter fasziniert (vgl. Miedema 2011, S. 8) und interessieren sich für Stoffe wie die Sage um König Artus. Die Lektüre des Romans kann ein Ansatzpunkt für die Beschäftigung mit der Artusepik sein, wobei eine Verbindung mit den Fächern Englisch und Geschichte naheliegt. Die Schüler können lernen, mit Fiktionalität bewusst umzugehen, was als zentraler Aspekt literarischen Lernens gilt (vgl. Spinner 2006, S. 10). Der Protagonist Kevin spielt mit literarischen Fiktionen, um seine (schwierige) Realität zu bewältigen. Dieser fantastische Weltentwurf mit Rekurs auf die Artussage ist für ihn eine Überlebensstrategie, was Max nicht einordnen kann. Den jugendlichen Lesern wird hier vor Augen geführt, dass das Spiel mit den Fiktionen manchmal schwer zu durchschauen ist und dass die Grenzen zwischen Fiktivem und Realem leicht verschwimmen (vgl. zu diesem Diskurs und seinem didaktischen Potenzial im Einzelnen Nickel-Bacon 2003).

Weiterhin kann mit der Lektüre des Romans die Übernahme von Figurenperspektiven gefördert werden, da die Protagonisten den jugendlichen Leser zur Identifikation einladen. Beide sind sympathische Figuren, die pubertäre Entwicklungen durchmachen: Max findet wieder Anschluss an die Gesellschaft, sodass er am Ende von der „Unterwelt“ in die Wohnung der Großeltern ziehen kann. Kevin kann vom Leser für seine Hochbegabung, seinen Mut und seine Lebenskraft bewundert werden. Vielleicht können sich jugendliche Leser, die sich in der Pubertät natürlicherweise verunsichert fühlen, gerade deshalb mit den Hauptfiguren identifizieren, weil diese Unzulänglichkeiten aufweisen. Die Übernahme von Figurenpers-

pektiven lässt sich besonders gut mit Verfahren der Szenischen Interpretation fördern, auf denen daher in diesen Materialien ein Schwerpunkt liegt (vgl. dazu Scheller 2008). Hierbei begeben sich die Schüler durch Übernahme einer Rolle und Einfühlung in eine Figur in den literarischen Text hinein und agieren aus dieser Perspektive. Auf diese Weise werden die Imaginationsfähigkeit sowie der Wechsel zwischen subjektiver Involviertheit und der Wahrnehmung des Textes in seiner sprachlichen Gestaltung gefördert. Damit sind zentrale Aspekte literarischen Lernens angesprochen (vgl. Spinner 2006, vgl. auch Grenz 2010).

Gewinnbringend ist sicher auch ein Vergleich der Romanvorlage mit dem Film „The Mighty“, auf den die Aufgaben Nr. 24 und 25 Bezug nehmen.

Bei manchen Aufgaben bietet sich die Kooperation mit folgenden Fächern an: Bio, Religion, Geschichte und Englisch.

Literatur

- Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4. überarbeitete Auflage. Berlin 2010.
- Grenz, Dagmar: Szenische Interpretation, literarisches Lernen und moderner Kinderroman. In: Grenz, Dagmar (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur. Theorie, Geschichte, Didaktik. Baltmannsweiler 2010. S. 142–163.
- Miedema, Nine: Mittelalterliche Texte. In: Praxis Deutsch 230 (2011). S. 4–11.
- Nickel-Bacon, Irmgard: Vom Spiel der Fiktionen mit Realitäten. In: Praxis Deutsch (2003). S. 4–12.
- Scheller, Ingo: Szenische Interpretation. Theorie und Praxis eines handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts in der Sekundarstufe I und II. 2. Auflage. Seelze 2008.
- Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200 (2006). S. 6–16.

Materialien

Aufbau

Die vorliegenden Materialien bieten einerseits Karteikarten, die Aufgabenvorschläge enthalten, welche sich als einfacher Tafelanschrieb realisieren lassen, und andererseits Arbeitsblätter, die als Kopiervorlagen genutzt werden können. Die einzelnen Karteikarten und Arbeitsblätter sind nach unterschiedlichen Niveaus differenziert, sodass sie in einem binnen-differenzierten Unterricht einsetzbar sind. Das jeweilige Anspruchsniveau wird durch folgende Kennzeichnung deutlich:

* Grundlage

** anspruchsvoll

*** sehr anspruchsvoll

Zudem werden Vorschläge gemacht, ob die einzelnen Aufgaben als Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) oder Gruppenarbeit (GA) eingesetzt werden sollten. Die Aufgaben sind wie folgt geordnet:

- vor der Lektüre
- während der Lektüre
- nach der Lektüre

Zu Beginn findet sich eine Übersicht über die Aufgaben, am Schluss des Heftes werden Lösungsvorschläge angeboten.

Umgang mit dem Material

Das Arbeitsheft bietet Vorlagen für ein Leseportfolio bzw. für eine Rollenmappe, in der die Schüler aus der Sicht einer Figur schreiben. Das Material lässt sich als offenes Lernangebot nutzen (z. B. für das Stationenlernen) und ist nicht als abgeschlossene Unterrichtseinheit konzipiert. Es ist jedoch auch möglich, das Material für die Szenische Interpretation des Jugendromans einzusetzen. Dafür dienen die Rollenkarten und die verschiedenen Aufgabenvorschläge für Spielszenen, Standbilder und literarisches Rollenspiel (Schreiben aus Figurenperspektive). Weiterhin bieten sich folgende Spielszenen an:

- Erste Begegnung zwischen Max und Kevin (S. 14) mit Rollengesprächen über

- die Gefühle und Gedanken der Figuren
- Kevins Schilderungen der Artussage (S. 24–26) als Rollenmonolog Kevins
- Rollenmonolog der schönen Gwen über ihr Verhältnis zu Kevin
- Rollenmonologe der Großeltern Gram und Grim über ihre Beziehung zu Max
- Bau von Statuen, die die Beziehungskonstellation der Figuren abbilden (Max im Zentrum, die anderen Figuren entsprechend ihrem Verhältnis zu diesem um das Zentrum gruppiert)
- Darstellung der Begegnung mit Tony D. am Unabhängigkeitstag (S. 37–48) aus der Perspektive der beteiligten Personen (evtl. auch durch den Bau von Standbildern)
- Bericht Mrs Addisons über Maxwells Tobsuchtsanfall (S. 95–97)
- Gespräch Dr. Spivacs mit einem Kollegen über Kevins Krankheit und ihr Verhältnis zu Kevin

Man kann zu Beginn der Szenischen Interpretation die Rollen verteilen und die Schüler durchgehend aus der Perspektive einer Figur agieren und schreiben lassen. In diesem Fall sollte man bei den Hauptfiguren Max und Kevin Mehrfachbesetzungen vornehmen.

Hinweise für die Lehrkraft

Die Nummern in Klammern beziehen sich auf das folgende Verzeichnis der Aufgaben.

Rollenbiografie (4.)

Rollenbiografien sind Selbstdarstellungen literarischer Figuren in Ichform, die der Einfühlung in ihre Lebenssituation und ihr Innenleben dienen. Hilfsmittel zum Schreiben sind die Rollenkarten und das Arbeitsblatt „Fragen zur Figur“.

Maxwells Gefühle (7.)

In einem Rollenmonolog denken die Figuren öffentlich nach, sprechen über ihre Gefühle und darüber, was sie zu tun gedenken. Gegebenenfalls können die Zuhörer sie anschließend dazu befragt werden oder aber der Spielleiter sitzt als Hilfs-Ich hinter ihnen und lässt sie Gedanken oder Gefühle aussprechen, die sie abwehren oder nicht wahrhaben wollen.

Die Sterne sind abgeschaltet (17.)/Ornithopter (20.) Wichtig bei den Aufgaben zur Symboldeutung ist, dass das literarische Symbol als deutungsoffen betrachtet wird und die Schüler nicht auf eine bestimmte Deutung festgelegt werden (vgl. dazu ausführlich Kammler, Clemens/Noak, Bettina: Symbolverstehen im Literaturunterricht. In: Praxis Deutsch 228/2011. S. 4–11).

Die Heldentat (18.)

Sinnvoll kann es sein, einzelne Beispieltex te für die jeweiligen Textsorten (Bericht, Reportage, Interview) aus der Zeitung mitzubringen, an denen die Schüler sich beim Schreiben orientieren können. Die Textlupe ist ein aus der Schreibdidaktik bekanntes und bewährtes Überarbeitungsinstrument, mit dem die Schüler lernen, ihre Texte zu verbessern, und durch das sie an das kooperative Schreiben herangeführt werden. Die folgenden Hinweise dazu folgen Michael Becker-Mrotzek und Ingrid Böttcher (Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin 2006).

Vorgeschlagen wird hier der Einsatz eines Kommentarblattes, mit dem die Schüler in Kleingruppen arbeiten (ca. drei bis fünf Schüler pro Gruppe). Jeder Schüler erhält den Text eines Mitschülers, am besten in getippter Form, sowie die Textlupe und trägt in die Spalten seine Ein drücke und Beobachtungen, Vorschläge und Angebote zur Hilfe bei der Überarbeitung ein. Der Text wird mit der Tabelle so lange weitergereicht, bis mindestens drei Schüler dazu Stellung genommen haben (Becker-Mrotzek/ Böttcher 2006, S. 46). Hilfreich ist es, den Schülern eine verbindliche Zeitvorgabe für die Arbeit mit der Textlupe zu machen (Einzelheiten vgl. ebd., S. 45ff.).

Die Romanverfilmung „The Mighty“ (24.) Der Film kann in der Klasse gemeinsam angeschaut werden.

Verzeichnis der Aufgaben

Vor der Lektüre

Nr. und Titel	Art der Aufgabe	Thema
1 Freak	Arbeitsblatt, Annäherung an die Lektüre durch Erstellen einer Mindmap und durch Zeichnen, GA/EA*	Bedeutung des Begriffs „Freak“
2 Titelbild	Karteikarte, Annäherung an die Lektüre durch Bildbe- trach- tung, GA*	Buchcover
3 Buchanfang	Karteikarte, Annäherung an die Lektüre durch Reflexion des Beginns, EA/GA*	Beginn des Romans

Während der Lektüre

Nr. und Titel	Art der Aufgabe	Thema
4 Rollenbiografie	Karteikarte, Übernahme von Figurenperspektive durch ausführliche Deutung einer Figur beim Schreiben einer Selbstdarstellung, EA**	Einfühlen in eine ausgewählte Figur, Schreiben aus der gewählten Perspektive
4a Fragen zu deiner Figur (Jugendliche)	Arbeitsblatt, Hilfsmittel zur Rollenbiografie	s. o.
4b Fragen zu deiner Figur (Erwachsene)	s. o.	s. o.
5 Freundschaft zwischen Max und Kevin	Karteikarte, Perspektivenübernahme durch literarisches Rollenspiel, EA**	Kevins Beziehung zu Max
6 Bücher sind eine Wahrheitsdroge	Karteikarte, Deutung einer Textaussage im Gespräch, GA**	Kevins Haltung zu Büchern
7 Maxwells Gefühle	Karteikarte, Perspektivenübernahme durch Schreiben eines inneren Monologs, EA**	Maxwells Innenleben
8 Unabhängigkeitstag	Karteikarte, Begriffsklärung, Recherche von Hintergrundinformationen zum Text, EA*	amerikanischer Unabhängigkeitstag
9 Begegnung mit Tony D.	Karteikarte, Übernahme von Figurenperspektiven durch Szenisches Spiel, GA*	Max' und Kevins Begegnung mit Klinge und seiner Bande
10 Freak der Starke	Karteikarte, kreative Aufgabe, Textdeutung und Übernahme von Figurenperspektiven durch szenisches Spiel, EA/GA	Maxwells und Kevins Einheit „Freak der Starke“
11 Die Neuen Testamente	Karteikarte, kreative Aufgabe (Zeichnung, Collage), EA*	Hochhaussiedlung, in der Iggy und Loretta Lee wohnen
12 Iggy und Loretta Lee	Karteikarte, Textdeutung und Perspektivenübernahme durch Standbildbau, GA*	erste Begegnung von Kevin und Max mit Loretta und Iggy
13 Kevins Krankheit	Karteikarte, Informationsentnahme und Textdeutung, EA/PA**	Kevins Krankheit

Nr. und Titel	Art der Aufgabe	Thema
14 Artussage	Karteikarte, Erarbeitung von historischen und literarischen Hintergründen, EA**	Artussage
15 Wörterbuch	Karteikarte, kreative Aufgabe, Erklärung von Wortbedeutungen, EA/PA**	Kevins Wörterbuch
16 Killer Kane kommt	Karteikarte, Deutung von Figurenperspektiven und -beziehungen durch Standbildbau, GA*	Auftritt von Maxwells Vater
17 Die Sterne sind abgeschaltet	Karteikarte, Text- und Symboldeutung, PA/GA***	Gedanken von Max, Symbol der Sterne
18 Die Heldentat	Arbeitsblatt, Schreiben journalistischer Texte, Überarbeitung mit Textlupe, EA*/**/***	„Heldentat“ von Max und Kevin
19 Erinnerung ist ein Bild im Kopf	Karteikarte, Deutung einer Textstelle im Gespräch, GA***	Kevins Meinung zur Erinnerung
20 Ornithopter	Karteikarte, Deutung eines Symbols, GA***	Bedeutung des Ornithopter-Vogels
21 Abenteuer	Karteikarte, Rückblick auf das Buch, Zusammenfassung, EA*	Max' und Kevins gemeinsame Erlebnisse
22 Kevins Tod	Karteikarte, Perspektivenübernahme durch Schreiben eines inneren Monologs, EA**	Kevins Tod
23 Alles Lüge?	Karteikarte, Textdeutung und -interpretation, EA/PA**	Kevins Verhalten

Nach der Lektüre

Nr. und Titel	Art der Aufgabe	Thema
24 Die Romanverfilmung „The mighty“	Karteikarte, Rezeption des Films und offenes Filmgespräch, Vergleich zwischen Buch und Film, GA*	Literaturverfilmung
25 Filmische Gestaltungsmittel untersuchen	Arbeitsblatt, filmische Gestaltungsmittel, Sequenzplan untersuchen, GA**	Kameraeinstellungen, Perspektiven, Geräusche, Musik und Ton am Beispiel einer Filmsequenz
26 Deine Meinung zu „Freak“	Arbeitsblatt, Bewertung des Buches, EA*	Beurteilung des Romans durch die Schüler

Rollenkarten für die Szenische Interpretation des Buches

Max

Dein richtiger Name ist Maxwell, aber den magst du gar nicht. Du bist sehr groß, viel größer als die meisten Leute, hast Schuhgröße 51 und siehst deinem Vater sehr ähnlich. Im Kindergarten nannte man dich Kicker, da du immer die anderen Kinder getreten hast. Weil deine Mutter tot ist und dein Vater im Gefängnis sitzt, lebst du bei deinen Großeltern, die du Gram und Grim nennst. Dort hast du ein Zimmer im Keller, das du Unterwelt nennst. Oft hängst du rum, blätterst in Comics oder siehst dir etwas im Fernsehen an. Du hältst dich viel in deinem Keller auf. Bisher hast du die Förderklasse besucht, da du Schwierigkeiten mit dem Lesen hast und im Denken sehr langsam bist, aber zum 8. Schuljahr darfst du in die „Begabtenklasse“ wechseln, um mit deinem Freund Kevin alias Freak in eine Klasse gehen zu können. Es fällt dir schwer, vor mehreren Leuten zu sprechen. Sobald mehr als zwei Personen anwesend sind, fühlt sich dein Mund an wie zugenäht. Schreiben fällt dir noch schwerer als Lesen. Wenn du einen Stift in die Hand nimmst, kommt dir deine Hand plump und riesig vor. Der Stift fühlt sich an wie gekochte Spaghetti und rutscht dir dauernd weg. Aber zuhören kannst du immer. Und abwaschen kannst du gut. Du hast eine sichere Hand und zerbrichst nie etwas. Wegen der Ähnlichkeit zu deinem Vater fürchtest du, du könntest dich auch als Versehen der Natur entpuppen, wie dein Großvater deinen Vater mal bezeichnet hat. Doch dein Großvater sagt dir, dass du nur das Aussehen und die Körpergröße von deinem Vater hast, aber das Herz von deiner Mutter.

Wichtige Seiten für dich: 32–34, 39–41, 52, 84–90, 92–97, 144–146, 163–168, 171–172



Kevin

Dein richtiger Name ist Kevin, aber man nennt dich Freak. Du bist 13 Jahre alt, klein wie ein Zwerg, gehst an Krücken und hast eine Beinschiene, weil du eine schwere Krankheit hast. Krabbeln fällt dir leichter als Gehen. Das Problem ist, dass du von innen wächst, aber nicht von außen. Du bist sehr intelligent und interessierst dich stark für Bücher, da du findest, dass sie eine Wahrheitsdroge sind. Du benutzt liebend gerne Fremdwörter. Deine Lieblingswörter sammelst du in einem Wörterbuch. Du trägst auch ein Wörterbuch in deinem Rucksack herum und unterstreichst die Wörter rot, die du zum ersten Mal nachschlägst. Besonders fasziniert bist du von der Artussage, mit der du dein eigenes Leben gern vergleichst. Außerdem interessierst du dich für Robotik, Bionik und mechanische Vögel (Ornithopter). Du gehst in die 8. Klasse und bringst in der Schule sehr gute Leistungen. Erinnerung ist für dich nur ein Bild im Kopf, denn du meinst, dass man sich an alles erinnern kann, ob es geschehen ist oder nicht. Du selbst kannst dich z. B. daran erinnern, wie es in der Eiszeit war. Du liebst amerikanisches Chop Suey und kannst große Mengen essen. Als Max von seinem Vater entführt wird, befreist du ihn, indem du Killer Kane mit einer Wasserpistole bedrohst und behauptest, sie enthalte Schwefelsäure.

Wichtige Seiten für dich: 18, 33–35, 39–41, 54–55, 60–62, 97–100, 108–110, 146–149, 157–159, 164–167

Gram

Du bist die Großmutter von Max. Dabei siehst du gar nicht aus wie eine Oma, sondern eher wie eine Mutter. Du sagst häufig: „Gut, gut.“ Oft hast du Angst und machst dir Sorgen um Max. Gewalt ist dir zuwider. Du freust dich über alle Geschenke, die man dir macht, und sagst immer, dass du dir genau das schon immer gewünscht hast. Deine Tochter Annie ist schon lange tot, deshalb wohnt Max bei dir und deinem Mann.

Wichtige Seiten für dich: 31, 38, 49–51, 85–86, 100–103, 106–107, 152–153, 175



Grim

Du bist der Großvater von Max. Dein Name ist Arthur. Früher, als du in der Armee warst, hast du Alkohol getrunken. Das tust du jetzt schon lange nicht mehr. Seit dreißig Jahren hast du keine Waffe mehr benutzt, aber du besitzt trotzdem noch ein Gewehr. Deiner Meinung nach trägt ein Mann Verantwortung und muss seine Familie beschützen. Du benimmst dich nie wie ein alter Mann. Oft guckst du sehr ernst und grimmig. Dein Enkel Max findet, dass du dir meist einbildest, alles zu wissen. Du findest, dass Max in seinem Kellerzimmer haust wie in einem Rattenloch und dass es dort stinkt wie in einer Umkleidekabine.

Wichtige Seiten für dich: 37, 49–51, 63–64, 86, 100–103, 106–107, 155–156, 174–175



Gwen

Du bist Kevins Mutter. Du hast lange Haare und bist schön wie ein Filmstar. Darum nennt dein Sohn dich in Anlehnung an die Artussage „die schöne Gwen“. Du wohnst mit Kevin alleine in dem Haus neben dem, in dem Max, Gram und Grim leben. Du kannst reden wie ein Wasserfall. Max findet, du bist eine richtig coole Frau. Kevins Vater hat dich verlassen, als er von der Behinderung eures Sohnes erfuhr.

Wichtige Seiten für dich: 13, 32–34, 105, 149

Killer Kane

Dein richtiger Name ist Kenny Kane, aber man nennt dich Killer Kane, weil du wegen Mordes im Gefängnis sitzt. Dort bist du religiös geworden und liest regelmäßig in der Bibel. Weil du dich als einen Mann Gottes siehst, möchtest du dich Prediger Kane nennen. Du siehst deinem Sohn Max sehr ähnlich: Auch du bist sehr groß, aber du bist noch breiter als er. Du bist sehr stark. Deiner Meinung nach hat man dir großes Unrecht getan, vor allem Gram und Grim und die Polizei.

Wichtige Seiten für dich: 110–139, 142–149



Loretta Lee

Du bist eine dünne blonde Frau mit kleinen stechenden Augen und rauchst viele Zigaretten. Du trägst falsche Wimpern und dein Lippenstift ist oft verschmiert. Als Max in Not ist, versuchst du ihn zu retten, denn dass Killer Kane seinen Sohn fesselt, findest du nicht richtig.

Wichtige Seiten für dich: 75–81, 118–120, 140–142



Iggy

Du bist ein großer, haariger Typ mit einem dicken Bierbauch, hast mächtige Arme, die mit blauen Tätowierungen bedeckt sind, und einen Bart, der aus rotem Stacheldraht gemacht sein könnte. Du bist der Boss einer berühmten Bande von Motorradrockern, den Panheads, die die Leute in Angst und Schrecken versetzen. Du trinkst sehr viel Bier und bist ein Kumpel von Killer Kane.

Wichtige Seiten für dich: 75–81, 118–120, 148



Mrs Addison

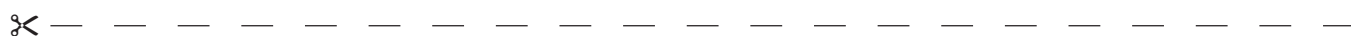
Du leitest die Schule von Max und Kevin, hältst dich meist in deinem Büro auf. Man sieht dich nur ganz selten lächeln, trotzdem findet Max, dass du für eine Direktorin ganz in Ordnung bist.

Wichtige Seiten für dich: 94–98

Mrs Donelli

Du bist Englischlehrerin und neu an der Schule, die Max und Freak besuchen. Als die Klasse außer Kontrolle gerät, weißt du nicht, was du dagegen unternehmen sollst. Deshalb versteckst du dich praktisch hinter deinem Pult. Mit der Zeit gewöhnst du dich an Max und Freak. Max findet, du hättest erkannt, dass Freak schlauer ist als du und mehr Bücher gelesen hat. Dir fällt es schwer zu verstehen, warum Max vor seinen Klassenkameraden nicht sprechen kann.

Wichtige Seiten für dich: 87–94



Mr Meehan

Du bist der Nachhilfelehrer von Max und glaubst, dass Max weder leseschwach noch lernbehindert ist. Du meinst vielmehr, dass er bockig ist und keine Lust zum Lernen hat. Du unterstützt sein häufiges Zusammensein mit Kevin.

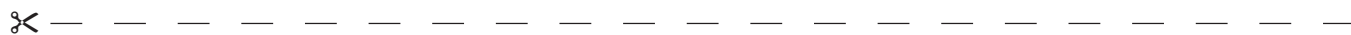
Wichtige Seite für dich: 92



Tony D.

Du heißt Tony D., wirst aber Klinge genannt. Du bist mindestens 17 Jahre alt und warst schon drei- oder viermal vor dem Jugendrichter. Du trägst obercoole Cowboystiefel mit Metallkappen vorne dran, und deine Zähne sind so weiß, dass man denken könnte, sie wären abgeschliffen. Angeblich hast du schon mal einen Typ mit einer Rasierklinge verletzt, sodass dieser fast gestorben wäre. Du hast eine Bande, die mit dir durch die Gegend zieht.

Wichtige Seiten für dich: 38–48, 176



Dr. Spivac

Du bist die Ärztin von Kevin und eine kleine Frau mit kurzen roten Haaren und einem strengen Gesicht. Du sorgst dafür, dass Kevin im Krankenhaus seine Ruhe hat.

Wichtige Seiten für dich: 165, 172–173

1 Arbeitsblatt: Freak

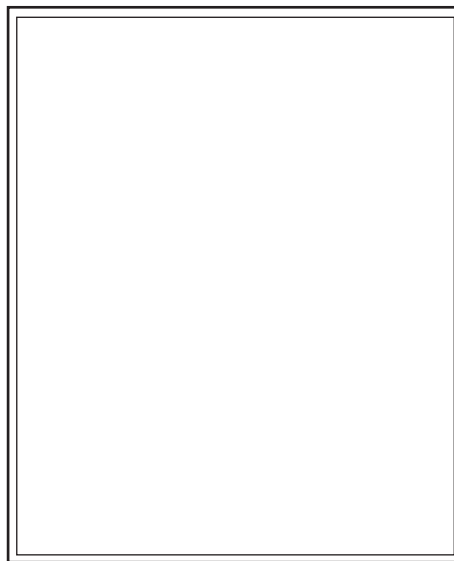
*GA, EA

Was ist ein Freak?

➡ Stellt eure Überlegungen in einer Mindmap dar.

Freak

- ➡ Klärt die Bedeutung des Wortes. Recherchiert dazu im Internet oder schlägt in einem Lexikon oder Wörterbuch nach.
- ➡ Such dir ein Bild aus dem Internet oder der Zeitung von jemandem, der für dich ein Freak ist, und klebe es unten in den Rahmen.
- ➡ Stell das Bild in der Klasse vor und erkläre den anderen, warum das Bild aus deiner Sicht einen Freak zeigt.



„Mein“ Freak

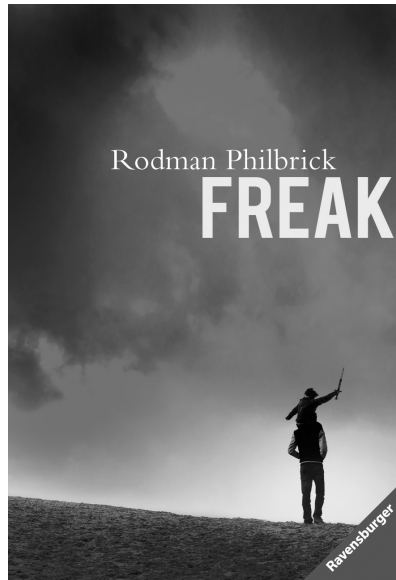
Während der Lektüre:

- ➡ Vergleiche dein Bild mit Kevin aus dem Buch!
Gibt es Gemeinsamkeiten?
Worin unterscheidet sich der Freak aus dem Roman von deiner Vorstellung eines Freaks?

2 Titelbild

*GA

- Schaut euch das Titelbild des Romans an. Was erwartet ihr von dem Buch?
- Tauscht euch über eure Ideen in der Klasse aus.



3 Buchanfang

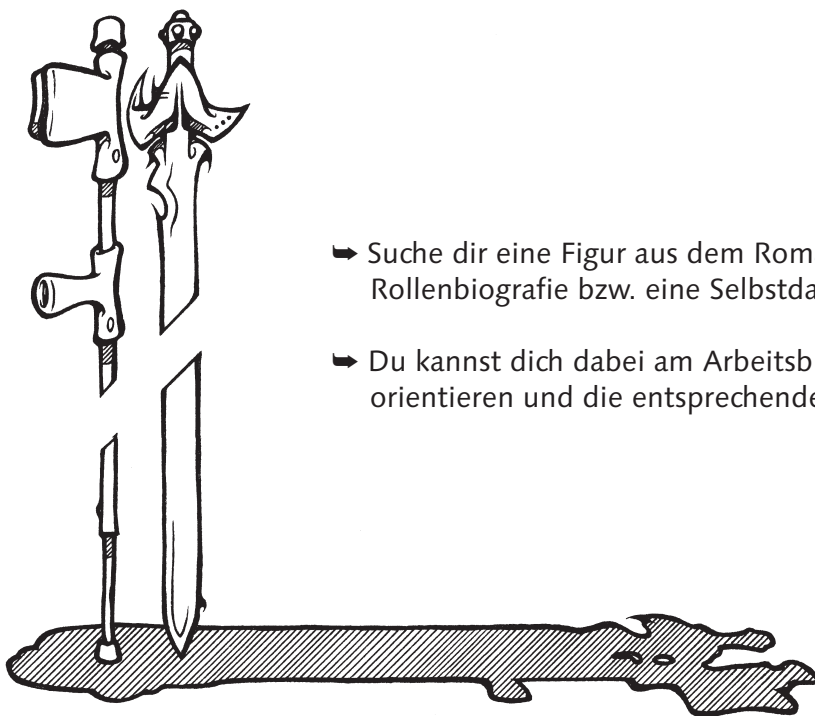
*EA, GA

„Ich hatte nie ein Gehirn, bis Freak auftauchte und mir seins für eine Weile überließ, und das ist die Wahrheit, die volle Wahrheit. Die unbezwungene Wahrheit, wie Freak das genannt hätte, und eine Zeit lang hat er das Reden für mich übernommen. Ich selbst hatte bis dahin eigentlich nur mit Fäusten geredet, bevor wir dann Freak der Starke wurden, Drachen und Ritter töteten und hoch zu Ross ritten.“ *Seite 7*

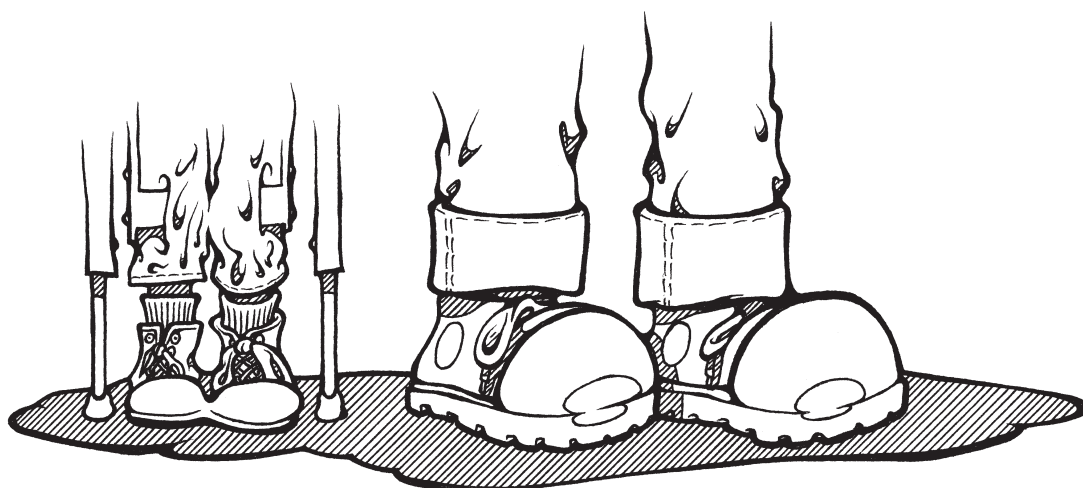
- Was erwartest du von dem Roman „Freak“, wenn du den ersten Abschnitt liest?
Wovon könnte das Buch handeln?
- Tauscht euch über eure Erwartungen in der Klasse aus.

4 Karteikarte: Rollenbiografie

**EA

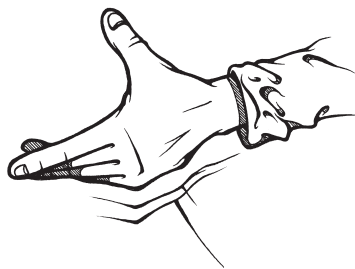


- ➔ Suche dir eine Figur aus dem Roman aus und verfasse für sie eine Rollenbiografie bzw. eine Selbstdarstellung in Ichform.
- ➔ Du kannst dich dabei am Arbeitsblatt „Fragen zur Figur“ orientieren und die entsprechende Rollenkarte zu Hilfe nehmen.



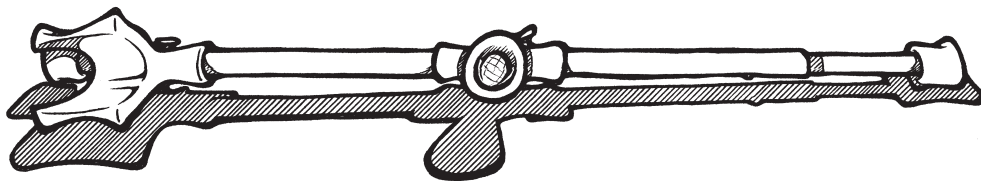
Fragen zu deiner Figur (Jugendlicher)

- ➔ Wie heißt du?
- ➔ Wie alt bist du?
- ➔ Wie siehst du aus?
- ➔ Was trägst du für Kleidung?
- ➔ Was magst du an deinem Aussehen? Was magst du nicht?
- ➔ Wo wohnst du? Wie sieht es bei dir zu Hause aus?
- ➔ Wer gehört zu deiner Familie?
- ➔ Hast du Freunde oder Bekannte? Wer ist das?
- ➔ Was magst du an deinen Freunden? Was magst du an ihnen nicht?
- ➔ Bist du verliebt? In wen?
- ➔ Wie findest du die Schule?
- ➔ Was sind deine Lieblingsfächer? Welche Fächer magst du nicht?
- ➔ Wie findest du deine Lehrer?
- ➔ Was machst du in deiner Freizeit?
- ➔ Was macht dir am meisten Spaß?
- ➔ Was kannst du besonders gut? Was kannst du nicht so gut?
- ➔ Wovor hast du Angst?
- ➔ Wovon träumst du?
- ➔ Was magst du an dir? Was magst du an dir nicht?
- ➔ Was wünschst du dir?
- ➔ Was denkst du von deinem Leben? Bist du zufrieden damit oder eher nicht?



Fragen zu deiner Figur (Erwachsener)

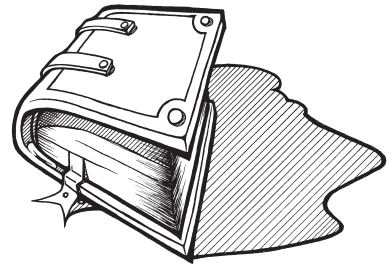
- ➔ Wie heißt du?
- ➔ Wie alt bist du?
- ➔ Wie siehst du aus?
- ➔ Was trägst du für Kleidung?
- ➔ Was magst du an deinem Aussehen? Was magst du nicht?
- ➔ Wo wohnst du? Wie sieht es bei dir zu Hause aus?
- ➔ Wer gehört zu deiner Familie?
- ➔ Hast du Freunde oder Bekannte? Wer ist das?
- ➔ Was magst du an deinen Freunden? Was magst du an ihnen nicht?
- ➔ Bist du verliebt? In wen?
- ➔ Wo arbeitest du?
- ➔ Gefällt dir deine Arbeit?
- ➔ Wie viel Geld verdienst du?
- ➔ Hast du Kollegen? Was denkst du über sie?
- ➔ Was machst du in deiner Freizeit?
- ➔ Was macht dir am meisten Spaß?
- ➔ Was kannst du besonders gut? Was kannst du nicht so gut?
- ➔ Wovor hast du Angst?
- ➔ Wovon träumst du?
- ➔ Was magst du an dir? Was magst du an dir nicht?
- ➔ Was wünschst du dir?
- ➔ Was denkst du von deinem Leben? Bist du zufrieden damit oder eher nicht?



5 Freundschaft Zwischen Kevin und Max **EA

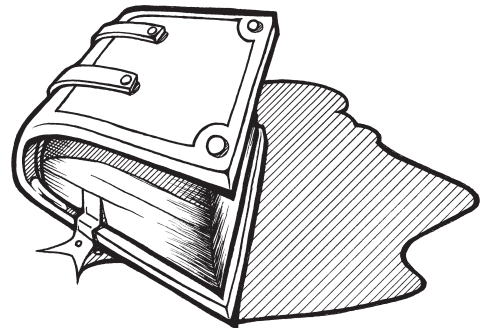
Die Geschichte von Max und Kevin ist aus der Perspektive von Max erzählt. Wie würde Kevin von der Entwicklung der Freundschaft erzählen?

- ➡ Verfasse Tagebucheinträge von Kevin zu folgenden Textstellen:
S. 34–35, 41–48, 57–62
- ➡ Beschreibe, was Kevin hier gedacht und empfunden hat.



6 Bücher sind eine Wahrheitsdroge **GA

- ➡ Was meint Kevin mit dem Satz „Bücher sind so was wie eine Wahrheitsdroge“ (S. 27)?
- ➡ Stimmst du ihm zu?
- ➡ Gibt es Bücher, die dir viel bedeuten?
Notiere Titel und Autoren und mache dir Stichworte zum Inhalt.
- ➡ Sprecht darüber in der Klasse.

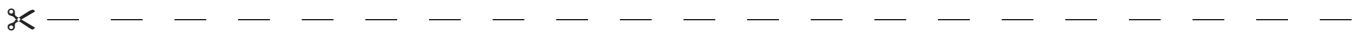


7 Maxwells Gefühle

****EA**

„Alles ist wunderbar, genau wie Gwen gesagt hat, und erst als ich mich ins Bett lege, haut's mich plötzlich um, und ich heule, wie ein kleines Kind.“ *Seite 35*

- ➔ Verfasse einen inneren Monolog für Max, in dem er seine Gefühle und Gedanken in dieser Situation erläutert und beschreibt.
- ➔ Lest eure Texte in der Klasse vor.

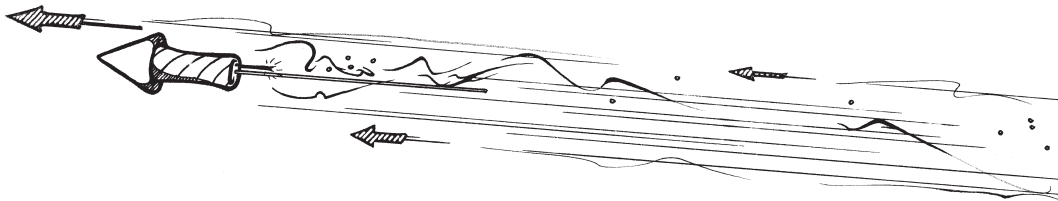


8 Unabhängigkeitstag

***EA**

„Der 4. Juli. Ihr wisst schon, Unabhängigkeitstag, alles dreht durch.“ *Seite 37*

- ➔ Was wird am Unabhängigkeitstag in den USA gefeiert?
- ➔ Schlage in einem Lexikon nach oder recherchiere im Internet.



9 Begegnung mit Tony D.

*GA

„Puh, das war eine unheimliche Begegnung der fiesen Art!“ *Seite 40*

- ➔ Lest die Seiten 38–40 noch einmal gründlich durch.
- ➔ Stellt die Begegnung zwischen Kevin, Max und Tony D. im Szenischen Spiel dar.
- ➔ Überlegt dabei, wie es den Figuren vor und nach der Szene geht, was sie denken und was sie fühlen.

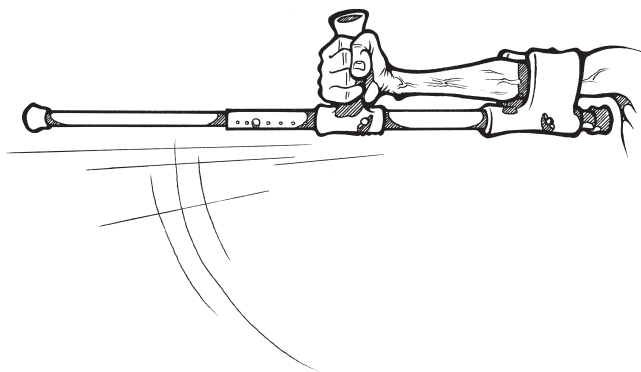


10 Freak der Starke

*EA, GA

„Freak reitet auf meinen Schultern, wie er es jetzt fast immer macht.“ *Seite 74*

- ➔ Zeichne auf ein separates Blatt ein Bild von „Freak dem Starken“!



- ➔ Stellt im Rollenspiel dar, wie sich andere Jugendliche über „Freak den Starken“ unterhalten. Überlegt vorher: Was denken die Leute wohl über Max und Kevin? Wie sehen sie aus? Wie wirken sie?
- ➔ Stellt die Spielszene der Klasse vor und spricht anschließend darüber.

11 Die Neuen Testamente

*EA

„Das Viertel ist ziemlich groß, ein trauriger Haufen verfallener Wohnhäuser, wo es nach Fisch und saurer Milch stinkt. Überall liegen Fahrräder und Spielzeug herum, das meiste verbeult und kaputt, und die kleinen Kinder, die hier wohnen, sind fast so verwahrlost wie ihr Spielzeug.“ *Seite 74*

➡ Zeichne ein Bild von den Neuen Testamenten oder klebe eine Collage.



12 Iggy und Loretta Lee

*GA

„Sie steht jetzt in der Tür, eine dünne blonde Frau mit kleinen stechenden Augen und verschmierten roten Lippen.“ *Seite 75*

➡ Baut ein Standbild von der ersten Begegnung zwischen Max und Kevin mit Loretta Lee und Iggy.

Standbild

Das Standbild gleicht einem Foto und ist die Momentaufnahme einer Situation. Der Erbauer wählt die Personen aus, die an dem Standbild beteiligt sein sollen, und formt sie ohne Worte so lange, bis sie die gewünschte Haltung eingenommen haben. Die Mimik macht er den Betreffenden vor. Danach tritt er hinter die aufgebauten Figuren, legt ihnen die Hand auf die Schulter und spricht ihnen ihre Gedanken in Ich- form ein. Die Spieler der aufgebauten Figuren bleiben passiv, sprechen nicht und verhalten sich wie Puppen. Ist das Standbild fertig, legt der Erbauer fest, aus welcher Perspektive das Bild angeschaut werden soll, und korrigiert es noch mal, wenn es ihm notwendig erscheint. Dann erklärt er das aufgebaute Bild. Anschließend können andere Schüler hinter die Figuren treten und ihnen andere Gedanken einsagen. Sie dürfen das Bild auch verändern und erklären, warum sie dies tun.

13 Karteikarte: Kevins Krankheit/Bionik **EA

➡ Was hat Kevin für eine Krankheit?

➡ Trage die Textstellen zusammen, in denen es Informationen über Kevins Krankheit gibt. Sprecht in der Klasse darüber.

Kevin glaubt, dass Bionik ihm helfen kann, und behauptet, einen bionischen Körper zu bekommen:

„Bionik. Das ist die Wissenschaft von der Konstruktion von Ersatzteilen für den menschlichen Körper.“ *Seite 61*

➡ Informiere dich darüber, was Bionik genau ist.



14 Artussage **EA

„König Artus war der erste König von England, damals, als es noch Drachen und Ungeheuer auf der Welt gab. Artus war ein Waisenkind, klein und schwächlich, und dann gab es da so ein Zauberschwert, das hat in einem großen Stein gesteckt, okay?“ *Seite 24*

➡ Informiere dich in Büchern oder im Internet über den Inhalt der Artussage. In den folgenden Büchern wird die Artussage nacherzählt:

- Willi Fährmann: Der König und sein Zauberer.
- Hertha Kratzer: König Artus und die Ritter der Tafelrunde.
- Rosemary Sutcliff: König Artus und die Abenteuer der Ritter von der Tafelrunde.
In den Gwydion-Romanen von Peter Schwind schließt sich ein 13-jähriger Junge König Artus an und erlebt viele Abenteuer.

➡ Erzähle einen Teil der Artussage mit eigenen Worten nach und stelle ihn in der Klasse vor (z. B. Artus' Geburt, Artus und Morgane, das Schwert Excalibur, die Ritter der Tafelrunde, der Heilige Gral, Artus und Merlin, Sir Lancelot).

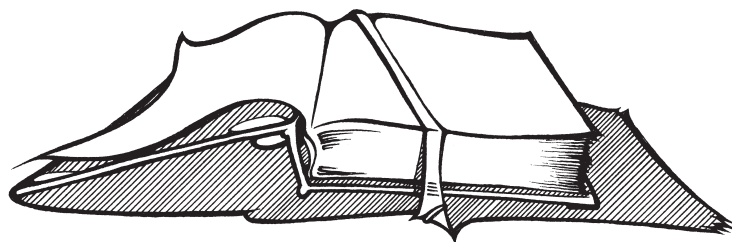
15 Wörterbuch

**EA, PA

„Ich habe alle meine Lieblingswörter gesammelt“, sagt Freak, „und in alphabetische Reihenfolge gebracht.“ Seite 109

➔ Erstelle ein eigenes Wörterbuch zu deinen Lieblingswörtern oder finde andere Erklärungen zu den Wörtern aus Kevins Wörterbuch nach folgendem Muster:

Wort	Freaks Erklärung	Meine Erklärung
Abakus	Computer mit Fingerbetrieb	
Abheben	geschieht, wenn man ein Buch aufschlägt	
Abszisse	die horizontale Wahrheit	
Algorithmus	Mathe mit Rock 'n' Roll-Rhythmus	
Allegorie	eine Art von Geschichte, die ziemlich alle ist	

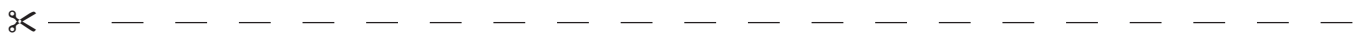


16 Killer Kane kommt

***GA**

„Es kommt mir vor, als ob ich den Wind im Zimmer höre. Aber das ist nicht der Wind. Da atmet jemand.“ *Seite 110*

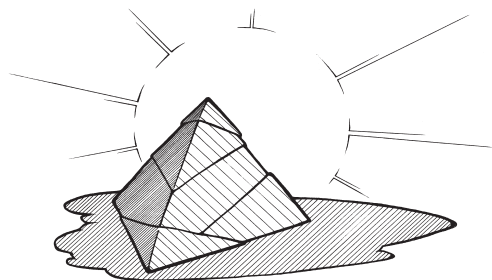
- ➔ Baut ein Standbild zum Erscheinen des Vaters in Maxwells Zimmer.
Was denken und fühlen die beiden Figuren in dieser Situation?



17 Die Sterne sind abgeschaltet ***PA, GA

„In Freaks Haus sind die Lichter aus, und ich denke: Die Sterne sind abgeschaltet, und weiß nicht einmal, warum ich das denke, es geht mir durch den Kopf wie eine tote Stimme oder so was.“
(Seite 115)

- ➔ Was könnte der Grund sein, dass Max denkt, die Sterne wären abgeschaltet?
- ➔ Wofür könnten die Sterne hier ein Symbol sein?
- ➔ Spricht darüber in der Klasse.



18a Die Heldentat

*/**/***EA

„Alle sind neidisch, dass unsere Bilder in der Zeitung und im Lokalfernsehen zu sehen waren. Mrs Donelli nennt uns in der Englischstunde ‚das dynamische Duo‘ und hängt ein Zeitungsfoto von uns ans schwarze Brett.“ Seite 154

➔ Lies das Kapitel 20 noch einmal gründlich durch und verfasse dann einen Zeitungsbericht, eine Reportage oder ein fiktives Interview mit Max und Kevin zu der „Heldentat“. Beachte dabei folgende Hinweise:

Zeitungsbericht

Ein Zeitungsbericht informiert über ein Ereignis, das viele Menschen interessiert. Er informiert über die wichtigsten Daten des Ereignisses:

- Was hat sich ereignet?
- Wann fand das Ereignis statt?
- Wo spielte es sich ab?
- Wie ist es dazu gekommen?
- Wer war an dem Ereignis beteiligt?
- Wie ist es ausgegangen?

Zeitungsberichte stehen in der Regel im Präteritum.

Die Darstellung ist insgesamt sachlich. Personenaussagen können in direkter oder indirekter Rede wiedergegeben werden.

Reportage

Eine Reportage ist ein Erlebnisbericht mit vielen Sachinformationen. Im Unterschied zum Bericht ist sie aber persönlich gefärbt, d. h., die Perspektive des Reporters bzw. Schreibers ist deutlich erkennbar.

Hier einige Tipps zum Verfassen einer Reportage:

- Der Reporter kann auch die Atmosphäre einer Situation oder eines Geschehens beschreiben, z. B. Farben, Geräusche, Gerüche, Einzelheiten usw.
- Beteiligte Personen (z. B. Max, Freak, Killer Kane) kommen direkt zu Wort.
- Du kannst auch über die Gedanken und Gefühle der Personen schreiben und eigene Kommentare einfügen.
- Bedenke, dass ein spannender Anfang den Leser zum Weiterlesen motiviert.
- Meist wechseln sich in Reportagen sachliche und persönlich gefärbte Abschnitte ab. Beachte dabei, einen roten Faden zu verfolgen, damit der Leser deinem Text folgen kann.
- Oft steht am Ende einer Reportage noch mal ein Höhepunkt.

Interview

Sinnvoll ist es, wenn du dir zunächst Stichpunkte machst und überlegst, was der Interviewer genau von den interviewten Personen wissen will. Vielleicht kannst du dir zur Vorbereitung ein Fernsehinterview ansehen und dabei darauf achten, wie der Journalist seine Fragen formuliert. Du kannst dir auch ein Interview mit Loretta Lee, Iggy oder Killer Kane ausdenken.

18b Die Heldentat

*/**/**EA

- ➔ Anschließend könnt ihr eure Texte untereinander austauschen und euch gegenseitig Rückmeldung mithilfe einer Textlupe geben. Dafür könnt ihr die folgende Tabelle benutzen.
- ➔ Lest die geschriebenen Texte noch mal genau durch. Markiert, was euch auffällt, und übertragt eure Ergebnisse in die Tabelle!

Das hat mir besonders gut gefallen	Hier fällt mir etwas auf	Hier habe ich noch Fragen



19 Erinnerung ist ein Bild im Kopf ***GA

„Stell dich nicht so dumm an“, sagt er. „Erinnerung ist nur ein Bild im Kopf.“ *Seite 157*

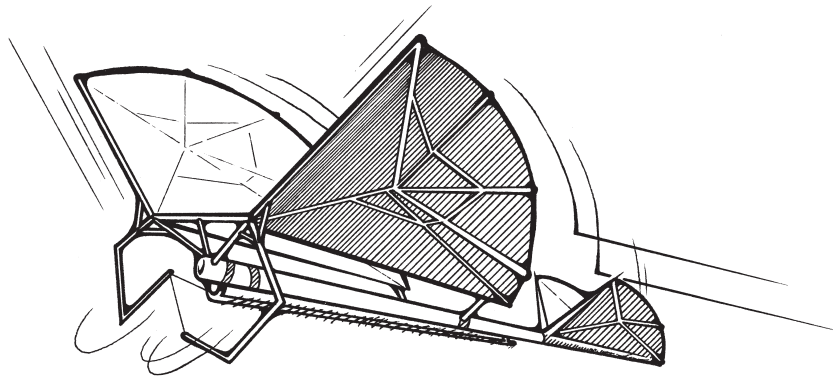
- ➔ Überlegt gemeinsam: Was meint Kevin damit?
- ➔ Teilst du seine Meinung?
- ➔ Was bedeutet es für dein Leben, wenn Erinnerung nur ein Bild im Kopf ist?

20 Ornithopter

***GA

„Ich habe den alten Ornithopter-Vogel mitgenommen, den ziehe ich auf und lasse ihn herumfliegen. Vielleicht blickt Freak ja zufällig mal aus dem Fenster und sieht ihn vorbeiflattern, denke ich mir.“ *Seite 164*

- ➔ Was bedeutet der Ornithopter für Max und Kevin?
- ➔ Warum lässt Max ihn vor dem Krankenhaus fliegen?
- ➔ Sprecht darüber in der Klasse.

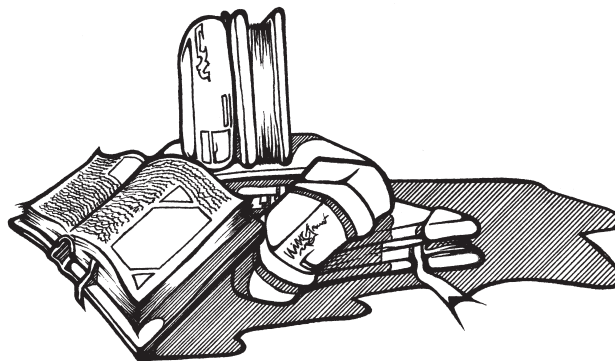


21 Abenteuer

*EA

„Es ist alles in deinem Kopf, Max, alles, woran du dich erinnern kannst. Erzähl einfach die Geschichte von Freak dem Starken, ist doch nichts dabei.“ *Seite 167*

- ➔ Von welchen Abenteuern könnte Max in dem Buch erzählen?
- ➔ Fertige eine Liste an und erzähle von einem Abenteuer ausführlich.

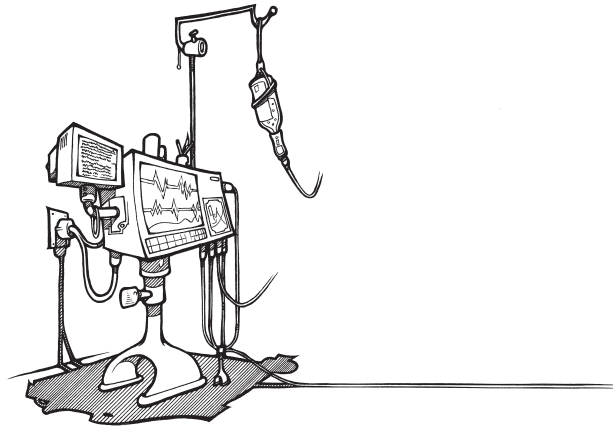


22 Kevins Tod

****EA**

„Ich raste aus. Ich schreie: ‚Nein! Nein!‘, und als eine Schwester mich in die Arme nehmen will, stoße ich sie weg.“ *Seite 171*

- ➔ Was geht in Max vor, als Kevin stirbt?
- ➔ Verfasse einen inneren Monolog für Max, in dem er erzählt, was er denkt und fühlt.



23 Alles Lüge?

**** EA, PA**

„Das heißt, seine Geschichte vom Roboterkörper war gelogen?“ *Seite 173*

- ➔ Hat Kevin gelogen? Findest du, dass man ihn einen Lügner nennen kann?
Begründe deine Meinung schriftlich. Tauscht euch anschließend darüber in der Klasse aus.
- ➔ An welchen Stellen im Buch vermischt Kevin Realität mit Fantasie?
Was glaubst du, warum er das tut? Schreibe die entsprechenden Textstellen heraus und erkläre jeweils, welche Bedeutung die Fiktion (das Erfundene) hier für Kevin hat.

24 Die Romanverfilmung

„The Mighty“ *GA

➡ Schaut euch den Film „The Mighty – Gemeinsam sind sie stark“ an.

➡ Unterhaltet euch danach über den Film:

- Was hat dir gefallen, was nicht?
- Welche Szenen haben dich besonders beeindruckt? Welche mochtest du nicht und warum?
- Wo weicht der Film besonders auffällig vom Buch ab? Welche Gründe könnte das haben?

➡ Mach dir zu deinen Überlegungen Notizen.

➡ Schreibe eine Filmkritik. Beispiele dafür, wie man eine Filmkritik schreibt, findest du im Internet, z. B. unter www.kino.de.

25 Filmische Gestaltungsmittel untersuchen **GA

- ➡ Erstellt in Gruppenarbeit einen Sequenzplan einer Filmsequenz eurer Wahl nach folgendem Modell.

Nr.	Inhalt, Handlung	Musik, Geräusche	Kamera, Perspektive

- ➡ Ihr könnt die Aufgaben untereinander aufteilen: Einige achten auf Musik und Geräusche, andere auf Kameraeinstellungen usw.
➡ Die Begriffserklärungen unten können euch helfen.

Fachbegriffe

Einstellung:

Man unterscheidet acht Einstellungsgrößen:

- Detail: Eine Einzelheit wird groß dargestellt, d. h., sie füllt das Bild aus, z. B. sieht man nur die Lippen einer Person.
- Groß: Der Blick des Zuschauers wird ganz auf den Kopf des Abgebildeten konzentriert.
Das fördert die Identifikation mit der Figur.
- Nah: Die Person wird vom Kopf bis zum Oberkörper gezeigt.
- Halbnah: Der Mensch wird zu etwa zwei Dritteln gezeigt.
So sieht man auch Einzelheiten aus der näheren Umgebung.
- Amerikanisch: Diese Einstellungsgröße stammt ursprünglich aus dem Western. Man sieht z. B. eine Person vom Knie („Pistolengurt mit Colt in Großaufnahme“) an aufwärts.
- Halbtotale: Die Person ist von Kopf bis Fuß zu sehen.
- Totale: Hier wird ein Überblick über einen Handlungsraum gegeben, sodass der Zuschauer alle Elemente der Szene kennt, um ihr folgen zu können.
- Weit/Panorama: Es wird eine Landschaft gezeigt, in der der Mensch verschwindend klein ist.
Der Zuschauer bekommt einen großen Überblick, Einzelheiten sind kaum sichtbar.

Perspektive:

Es gibt verschiedene Perspektiven, aus denen dem Zuschauer die Räume, Gegenstände und Figuren gezeigt werden:

- Normalsicht mit gewöhnlich normaler Wirkung
- Untersicht, z. B. die Froschperspektive, der Zuschauer guckt mit der Kamera von unten nach oben
- Aufsicht/Top Shot, z. B. die Vogelperspektive, der Zuschauer guckt wie ein Vogel senkrecht von oben auf die Szene

Sequenz:

Unter einer Sequenz versteht man den Teil eines Films, dessen Einstellungen inhaltlich zusammengehören und so eine Szene ergeben. Ein Sequenzplan listet Angaben zur Handlung, zu Geräusch und Ton sowie zu Kameraeinstellungen und Perspektiven auf. Er kann als Grundlage für ein Drehbuch benutzt werden.

26 Deine Meinung zu „Freak“

*EA

Du hast dich nun ausführlich mit der Geschichte von Freak und Max beschäftigt. Hier kannst du deine Meinung zum Buch notieren und begründen.

1. Wie hat dir das Buch gefallen?

**** sehr gut

*** gut

** einigermaßen

* gar nicht

Begründung:

2. Welche Figur aus dem Roman mochtest du am liebsten?

Begründung:

26 Deine Meinung zu „Freak“

*EA

3. Welche Figur aus dem Roman mochtest du gar nicht?

Begründung:

4. Welche Stelle im Buch hat dir am besten gefallen?

Begründung:

5. Welche Stellen im Buch haben dich irritiert oder geärgert? Welche mochtest du nicht?

Begründung:

Lösungsvorschläge

Freak (1.)

Laut Duden (Fremdwörterbuch) ist ein Freak jemand, der sich nicht in das normale bürgerliche Leben einfügt und/oder jemand, der sich in übertriebener Weise für etwas begeistert.

Unabhängigkeitstag (8.)

Der Unabhängigkeitstag (Independence Day) ist der Nationalfeiertag der USA. Er wird jedes Jahr am 4. Juli zum Gedenken an die Ratifizierung der Unabhängigkeits- erklärung der Vereinigten Staaten begangen, die am 4. Juli 1776 erfolgte. Mit dieser Erklärung sagten sich die dreizehn nordamerikanischen Kolonien vom englischen Mutterland los und gaben sich selbst den Namen „Vereinigte Staaten von Amerika“. Der 4. Juli 1776 wird deshalb allgemein als Gründungsdatum der USA angesehen, auch wenn diese völkerrechtlich erst am 21. Juni 1788 erfolgte, als die 1787 erarbeitete Verfassung der USA ratifiziert wurde.

Kevins Krankheit (13.)

Kevins Krankheit wird an keiner Stelle des Romans eindeutig benannt. Die Symptome entsprechen der Achondroplastie.

Die Achondroplasie (auch Chondrodysplasie oder Chondrodystrophia fetalis genannt) ist eine häufige Mutation, welche das Wachstum des Skelettsystems betrifft. (Textstellen: S. 18, 26, 33, 153)

Die Sterne sind abgeschaltet (17.)

Sterne gelten als Symbol der Unzählbarkeit, des Ruhmes, einer bzw. eines Geliebten sowie der Zukunft (vgl. Butzer, Günter/Jacob, Joachim (Hrsg.): Lexikon literarischer Symbole. Stuttgart 2008. S. 369)). Max hat das Gefühl, die Sterne wären abgeschaltet, als er von seinem Vater entführt wird, also in einem Moment der Angst und Ver- störung, als sein Leben an einen Wendepunkt kommt. Er ist an dieser Stelle seinem Vater hilflos ausgeliefert, er verliert seine Hoffnung wie die Sterne ihre Leuchtkraft.

Ornithopter (20.)

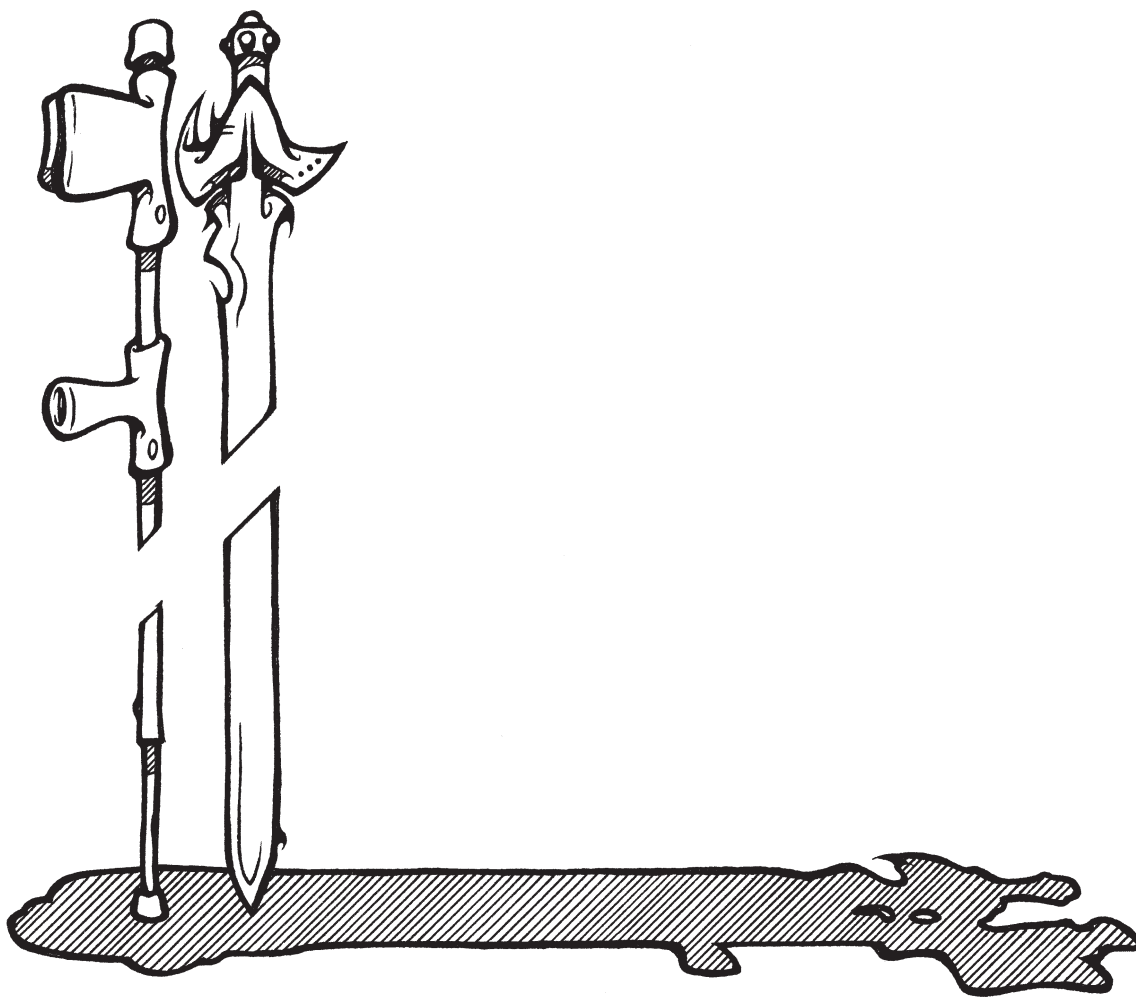
Der mechanische Vogel ist für Kevin ein Symbol der Freiheit, der Unabhängigkeit und des Traumes vom Fliegen, von unbegrenzter Bewegungsfreiheit, die ihn sogar über die Menschen mit gesunden Beinen erhebt.

Alles Lüge? (23.)

Kevins Ärztin, Dr. Spivac, erklärt sein Verhalten mit folgenden Worten: „Ich denke nicht, dass man das eine Lüge nennen kann, Maxwell. Ich glaube, er hat etwas gebraucht, woran er sich festhalten konnte, und deshalb hat er diese ziemlich be- merkwenswerte Geschichte erfunden. Jeder Mensch braucht eine Hoffnung. Das darfst du nicht Lüge nennen. Kevin war kein Lügner.“ (S. 173) Kevin vermischt Fiktion mit Realität, z. B. an folgenden Textstellen: S. 53 (Kevin schlägt eine Suche vor), S. 59–62 (Kevin erzählt von seinem bionischen Körper und zeigt Max das Krankenhaus), S. 74 (Kevin redet wie ein Weltmeister, erzählt alles Mögliche über die Tafelrunde und darüber, wie wichtig diese Suchen sind und warum Ritter Eide leisten müssen.)

Die Romanverfilmung „The Mighty“ (24.)

Der Film weicht z. B. in folgenden Punkten besonders stark vom Roman ab: Kevin ist der Nachhilfelehrer von Max, die Freunde begeistern sich für Basketball und setzen Kevins Teilnahme am Schulsport mithilfe der schönen Gwen durch.



Ravensburger Materialien zur Unterrichtspraxis
herausgegeben von Dr. Birgitta Reddig-Korn
erarbeitet von Dr. Kirsten Kumschlies
© 2012 Ravensburger Verlag GmbH
Postfach 24 60, 88194 Ravensburg
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-473-98127-4
ravensburger.com